

**Protokoll AG 2, Teilhabe/Verbreiterung der Basis der Kultur in der Bevölkerung, 05.04.2017,
Veranstaltungsraum Kammermusiksaal Moerser Musikschule**

Anwesend: siehe AWL

Leitung: Georg Kresimon

Protokollführung: Georg Kresimon

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
1	<p>Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.03.2017 Protokoll wird genehmigt</p>	<p>Kre. veranlasst Veröffentlichung auf www.kep.moers.de</p>	<p>Sofort</p>
2	<p>Welche neuen oder bisher unzureichend erreichten Zielgruppen gibt es in der Stadt und was ist zu tun, um sie zukünftig zu erreichen?</p> <p>Nachdem die Frage bereits in der Sitzung am 22.03.2017 behandelt wurde und eine Zusammenfassung der ersten Ergebnisse in der Zwischenbilanz zum Boxenstopp festgehalten wurde, widmete sich die AG der Frage erneut, um ggf. weitere Möglichkeiten zu finden. Die bereits festgehaltenen Ergebnisse wurden modifiziert und ergänzt, sodass sich die folgende Aufstellung ergibt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturangebote als partizipative und identitätsstiftende Bürgerfest wie z.B. das Dorffest in Repelen, der Meerbecker Kulturfrühling oder ein nicht mehr vorhandenes Parkfest. 2. Events mit kulinarischen Angeboten 3. Kontakt finden / herstellen zu entsprechenden Aktiven in allen Stadtteilen (Kulturvereine, soziale Einrichtungen und Initiativen, Kirchen...) damit Angebote im Dialog entstehen und an die richtigen Adressen bzw. Interessenten gelangen 4. Erfahrungsaustausch unterschiedlicher Akteure über Veranstaltungsformate 		

	<p>In der AG herrscht Einigkeit darüber, dass ein nicht mehr vorhandenes Parkfest, unter Berücksichtigung der unter Punkt 1. und 2. festgehaltenen Voraussetzungen, wiederbelebt werden soll. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich um eine kostendeckende Veranstaltung handelt. Trotzdem soll eine Garantieerklärung der Stadt Moers in Höhe von jeweils 30 T€ die ersten drei Jahre sichern.</p> <p>Wer die federführende Organisation eines Parkfestes übernimmt ist zu klären. Es wird davon ausgegangen, dass auch ein zukünftig aufgewertetes Kulturbüro einbezogen wird.</p> <p>In dem Zusammenhang wird festgestellt, dass aufgrund absehbarer personeller Veränderungen im Kulturbüro, eine unmittelbare Wiederbesetzung der frei werdenden Stellen erfolgen muss.</p> <p>Im Hinblick auf die Frage, ob Stadteile eine sinnvolle Zielgruppenorientierung bieten stellt Herr Kresimon fest, dass eine umfassende Erfassung der Angebote, aus der sich auch die Sinnhaftigkeit der Angebote erkennen lässt, durch die AG nicht möglich ist. Herr Göke weist darauf hin, dass im Zuge des stattfindenden Sozialentwicklungsplans eine Bestandsaufnahme erfolgt. Auf diese soll zurückgegriffen werden, wenn es um die Entwicklung passender Angebote geht. Ebenfalls schon bestehende Angebote können ggf. zielgenau verortet werden.</p>		
3	<p>Wie wird sich die Stadt in den kommenden Jahren demografisch entwickeln? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Kulturanbieter in der Stadt</p> <p>Eine Übersicht bzw. Statistiken über den demografischen Wandel in Moers mit einer Bevölkerungsprognose erhielten die TN der AG in Form einer Statistik.</p> <p>Unter dem Stichwort demografischer Wandel werden zwei Entwicklungen verstanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) die abnehmende Bevölkerungszahl b) eine deutliche Verschiebung in der Altersstruktur, hin zu mehr Älteren. <p>In einem intensiven Gedankenaustausch wurden zwei Thesen entwickelt, die als</p>		

übergeordnete Thesen für die gesamte Stadt gesehen werden:

1. Stadt Moers = familienfreundliche Stadt im Hinblick auf die städtebauliche Quartiersentwicklung
2. Stadt Moers = familienfreundliche Stadt im Hinblick auf kultureller Teilhabe

Hinsicht der kulturellen Teilhabe werden vor allem kostengünstige Angebote Angemahnt, die auch Einkommensschwachen Menschen, Jung und Alt, eine Teilhabe ermöglichen. Die Nutzung des Moers-Passes wird diskutiert. Dieser ermöglicht eine ermäßigte Teilhabe in vielen Bereichen (z.B. Eintrittskarten Schlosstheater, Eintrittskarten städtische Konzerte, Ermäßigungen der Unterrichtsgebühren an der Moerser Musikschule ...).

Zwei Aspekte werden in dem Zusammenhang weiter diskutiert:

1. Es wird auf das mögliche Schamgefühl vieler Menschen hingewiesen, das davon abhält, den Moers-Pass zu beantragen und in Folge auch zu nutzen.
2. Es wird moniert, dass die Ermäßigungen in vielen Fällen nicht ausreichend hoch sind und deshalb ausgeweitet werden müssten. Dies würde auf der anderen Seite Einnahmeverluste bedeuten, die in Zeiten regider Sparpolitik eine Gegenfinanzierung erfordern.

Herr Kresimon weist auf Geschwisterermäßigungen an der Moerser Musikschule hin.

In Bezug auf das Programm JeKi, besonders auch auf das Nachfolgeprogramm JeKits (beide erfahren eine deutliche Landesförderung), macht er auf das Problem aufmerksam, dass beim durch das Land geförderte Programm eine 100prozentige Ermäßigung sehr unbürokratisch möglich ist. Kostenlose Anschlussangebote seitens der Kommunen sind aufgrund der allg. finanziellen Situation kaum machbar. Das bedeutet auch, dass Kindern, die zunächst „angefüttert“ wurden, nun aus finanziellen Gründen eine weitere Teilnahme

	<p>verwehrt ist.</p> <p>Unabhängig davon, dass Angebote speziell für älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern modifiziert und/oder entwickelt werden müssen, sind ganz bestimmte Rahmenbedingungen Voraussetzung dafür, dass eine Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt möglichen ist.</p> <p>Folgende Rahmenbedingungen sind u.a. zu nennen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Barrierefreiheit (hören, sehen, gehen, ...) 2. Öffnungszeiten anpassen 3. Veranstaltungszeiten 4. Teilhabe auch im Bereich von Altersarmut betroffenen Menschen ermöglichen <p>Herr Göke regt ein Gutscheinheft für Kulturelle Angebote an, das zusammen mit FB 7 (soziales, Senioren und Wohnen) und FB 10 (Jugend und Soziales) entwickelt werden könnte.</p>		
4	<p>Weitere Vorgehensweise AG 2</p> <p>Die Arbeit der AG ist mit der heutigen Sitzung insofern abgeschlossen, dass keine weitere Sitzung in der großen Gruppe erfolgt.</p> <p>Folgende Arbeiten stehen nun an:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ergebnispapier: wird von Herrn Kresimon erstellt und zur Abstimmung in die Gruppe gegeben. 2. Plakat: wird von Natascha Lenhartz und Helmut Berns entwickelt und zur Abstimmung in die Gruppe gegeben. 		

	3. Eine Teilgruppe der AG 2 bestehend aus Natascha Lenhartz, Fania Burger, Patrick Schmette, Konrad Göke, Helmut Berns und Georg Kresimon trifft sich am 3. Mai zwecks Vorbereitung der Zukunftskonferenz incl. Plakaterstellung		
--	--	--	--